

1887; Der Einfluß des Schwurgerichtes auf das materielle Strafrecht, 1888; Bemerkungen über das Urheberrecht und der Gesetzentwurf der österr. Regierung, 1893; Die Advokatur unserer Zeit, 4. Aufl. 1912; Der Vorentwurf zu einem österr. Strafrecht, 1911; Zwölf Gerichtsreden aus den Jahren 1880–1912 etc. Hrg. der „Juristischen Blt.“, 1890–1904.

L.: *Wr.Ztg.* und *R.P.* vom 3. 2. 1929; *Jurid. Ws.*, 1929, 393ff.; *Dt. Juristenztg.*, 1929, 297ff.; *Jurist. Blt.*, 1929, 69; *Gerichtshalle*, 1929, 21f.; *N. Österr. Biogr.*; *ADB.*; *Wininger*.

Benedikt Moritz, Elektrotherapeut und Pathologe. * Eisenstadt, 6. 7. 1835; † Wien, 14. 4. 1920. Stud. Medizin an der Univ. Wien bei Brücke, Hyrtl, Skoda und Oppolzer, 1859 Dr.med., 1861 Priv.Doiz., 1899 o. Prof. für Elektrotherapie und Nervenpathologie.

W.: Elektrotherapie, 1868; Nervenpathologie, 1874; Psychophysik der Moral, 1874; Anthropologie der Verbrecher, 1875; zahlreiche Aufsätze in versch. Ws.

L.: *M. Benedikt, Aus meinem Leben*, 1906; *M.B. zum 80. Geburtstag, Die allgem. Poliklinik, Wien*, 1915; *Faierl. Inauguration*, 1920/21; *Schönbauer; Hirsch; Pagel; Enc.It.; Gulyás* 2.

Benedikt Moritz, Journalist und Publizist. * Kwassitz (Mähren), 27. 5. 1849; † Wien, 18. 3. 1920. Trieb in Wien jurid. und volkswirtsch. Studien, machte große Reisen, mit Böhmbawerk und Herbst befreundet, bearbeitete seit 1872 für die N.Fr.Pr. den volkswirtsch. Teil, seit 1881 Mithrg., seit 1908 alleiniger Leiter dieses Blattes, seit 1917 im Herrenhaus, trat erfolgreich für die Verstaatlichung der Eisenbahnen und für die Goldwährung ein, fungierte als Berater für die Rentenkonvertierung 1903, 1907 wurde seine Bankformel im Ausgleich mit Ungarn angenommen; ausgezeichneter liberaler Publizist, dessen Einfluß in der Innenpolitik, besonders in wirtsch. Fragen, groß war.

L.: *M.Pr.* vom 19., 20. und 21. 3., *A.Pr.* vom 19. 3. 1920; *Meyer; J. Walter, M.B. und die Neue Freie Presse, Diss. Wien*, 1950; *Gulyás* 2.

Benedikt Rudolf, Chemiker. * Wien, 12. 7. 1852; † Wien, 7. 2. 1896. O. Prof. für analytische Chemie an der Techn. Hochschule Wien, Dekan, Mitgl. der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinisch Dt. Akad. d. Naturforscher in Halle, als Autorität für die Chemie der Fette 1892 nach Schweden, 1894 nach England berufen.

W.: Über Analyse der Fette und Wachstern; Über künstliche Farbstoffe etc.

L.: *Wr.Ztg.* vom 8. 2. 1896; *N.Fr.Pr.* vom 8. und 10. 2. 1896; *Chemische Revue*, 1896, H. 35; *Technische Hochschule Wien*, 1896/97; *Biogr.Jb.*; *Wininger*.

Benesch Ladislaus von, Offizier und Maler. * Austerlitz, 1845; † Wien, 7. 4.

1922. Gehörte der 1. Arciärenleibgarde an, machte die Feldzüge 1864 und 1866 mit, 1904 als Obstlt. i. R. Schüler von Lichtenfels, als Landschaftsmaler bekannt, Korrespondent der Zentralkomm. für Kunst und hist. Denkmale.

L.: *Wr.Ztg.*, *M.Pr.* vom 12. 4. 1922; *Kosel, Bt. I.; K.A. Wien*.

Benigni Siegmund Graf, General. * Fiume, 15. 1. 1855; † Graz, 13. 10. 1922. Verteidigte 1914 den Brückenkopf Jaroslau, wodurch der Rückzug der Armee ermöglicht wurde und war an den entscheidenden Kämpfen hervorragend beteiligt. Als Kmdt. der 54. Inf. Div. durchbrach er bei Dukla in den Waldkarpathen die russischen Stellungen und eroberte Ostgalizien und die Bukowina. 1915 übernahm er das Kmdo. des VIII. Korps (Gruppe Benigni), kämpfte am Sereth, bei Okna und Kolomea und durchstieß 1917 die rumänische Front; vielfach ausgezeichnet, FZM.

L.: *Abendbl. der R.P.* vom 24. 4. 1915; *R.P.* vom 26. 10., 2. 12. 1916 und 2. 4. 1918; *Unsere Krieger, H. 11*; *K.-Jubiläumswerk*, „Der oberste Kriegsherr und sein Stab“, 1908; *Österr.-Ungarns letzter Krieg*, 1914–18, 1929; *Uhlirz III*, S. 118.

Benigni-Mildenberg Josef Heinrich von, Historiograph und Ethnograph. * Wien, 21. 1. 1782; † Hermannstadt, 11. 3. 1849. Sohn eines Advokaten, trat nach des Vaters Tod 1797 in die Armee ein, kam aber wegen Kränklichkeit 1798 in den Hofkriegsrat, 1813 Feldkriegssekretär und mit der Leitung der polit., Sanitäts- und Schulverhältnisse der Militärgrenze betraut; mit Karl Neugeboren redigierte er die Hermannstädter „Transsylvania“ und den „Siebenbürger Boten“.

W.: Charakterschilderungen aus der Geschichte der österr. Staaten, 1809; Statistische Skizze der siebenbürgischen Militärgrenze, 1834; Hdb. der Statistik und Geographie Siebenbürgens, 3 Bde., 1837; hist., statistische, ethno- und geographische Aufsätze in den „Annalen der österr. Literatur“.

L.: *Tausch I; Goedeke 7, S. 156; Krone, S. 67; Wurzbach; ADB.*; *Gulyás* 2.

Benk Johannes, Bildhauer. * Wien, 27. 7. 1844; † Wien, 12. 3. 1914. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Franz Bauer, dann bei Hähnel in Dresden, erhielt den Rompreis und arbeitete seit 1872 in Wien im eigenen Atelier.

W.: Allegorische Figuren für die Votivkirche, das Burgtheater, die beiden Museen, die neue Hofburg, das Parlament; Ehrengabmäler für Amerling, Hasenauer, Ida Pfeiffer, Johann Strauß Sohn, Josef von Weilen etc., und das Deutschmeisterdenkmal vor der Rossauerkaserne.

L.: *Wr.Ztg.* und *R.P.* vom 13. 3. 1914; *Thieme-Becker; Lhotsky, s. Reg.*; *Wurzbach*.